

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstadtgasse 33.
Besprechungsstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr. In den Anzeigen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Köhler, Katharinenstr. 18, p. nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 15,250.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Mk. incl. Frachtporto 1 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postförderung 30 Pf. mit Postförderung 45 Pf. Inserate 4gep. Courtois, 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis — Tabellen etc. nach höherem Tarif. Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltenzahl 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postvorschuß.

No 301.

Sonntag den 28. October 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Zur Uebertragung eines Post- und Telegraphen-Amtes werden geeignete Erbpächter mit einer Grundfläche von etwa 100 bis 120 Quadratmeter in der Nähe des Marktes hierseits vom 1. April 1878 ab auf längere Zeitdauer zu mieten gesucht. Hausbesitzer, welche gefundene, bereits vorhandene helle und gesunde Räume im vorbestimmten Umfang der Postverwaltung zu überlassen, bei etwa bevorstehendem Neu- oder Umbau ihrer Grundstücke auf die Herrichtung solcher Diensträume zu demselben Zwecke Bedacht zu nehmen, wollen sich mit desfallsigen Anträgen an die Kaiserliche Ober-Post-Direction hierseits wenden.
Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten der sog. großen Rathsküche auf dem Rathhause bleibt dieselbe **Donnerstag den 1. November geschlossen**, wozu die sämmtlichen übrigen Expeditionen in der gewöhnlichen Weise expediren werden.
Leipzig, den 26. October 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wesserschmidt.

Bekanntmachung.

Die Abtheilungen Nr. 11 und 15 der Fleischhalle am Hospitalplatze sollen vom 29. December d. J. an gegen dreimonatliche Kündigung an die Miethbetreiber anderweit vermiethet werden und fordern wir Miethbetreiber hierdurch auf, sich in dem auf **Donnerstag den 3. November d. J., Vormittags 11 Uhr**, anberaumten Versteigerungstermine an Rathsküche einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen ebendort schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 20. October 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Germtl.

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Geschworenenwahl betreffend.

Die in diesem Jahre neu aufgestellte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen gesetzlich befähigt sind, wird vom 26. dieses bis zum 10. künftigen Monats, mit Ausnahme der Sonntage und des in diese Zeit fallenden Reformationstages, in den Stunden von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr auf dem Rathhause im 2. Stock Nr. 16 zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Diejenigen, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1868 von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen bei deren Verlaß innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei uns schriftlich einzureichen.

Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Uebergehung seiner Person, sofern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig zu sein glaubt, sowie wegen Uebergehung fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.
Leipzig, den 24. October 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wesserschmidt.

Bekanntmachung.

Auf den Promenaden- und Rosenthalwegen, insoweit daselbst das Fahren mit Kinderwagen gestattet ist, dürfen niemals mehrere solcher Wagen neben einander gefahren werden.

Zusammenstöße werden an jeder beteiligten Person mit Geldstrafe bis zu 15 Mk. oder entsprechender Haft geahndet.
Leipzig, am 12. Mai 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Leipzig, 27. October.

Der Rebellkampf, der am Freitag im preussischen Abgeordnetenhaus über die Ministerkrise entbrannt ist, drängt alle sonstigen Ereignisse, auch die uns eigentlich näher liegende Eröffnung des städtischen Landtags in den Hintergrund. Der erste Schlachtag, über dessen Verlauf wir weiter unten berichten, hatte kein bestimmtes Ergebnis, sondern endete mit einem Waffenstillstand, dem heute, Sonnabend, ein zweites Gefecht folgen sollte. Die Fortschrittspartei verlor gleich am ersten Tage ihr Pulver; ihre Sprecher, Bismarck und Hänel, führten scharfe Stöße gegen die Regierung, indem sie die Anormalität des eingesetzten Urwahlgesetzes in den schwärzesten Farben malten und aus der Unterbrechung der Verwaltungsreform den Schluß zogen, daß die innere Politik auf dem Rückmarste sei. Der Abgeordnete Bönel suchte seinen Kollegen fast noch zu überreden, indem er dem Ministerium ein Risikovertrag in besserer Form anstellte, obwohl beide Regierungsobertrager, Friedenthal und Camphausen, so feierlich wie möglich erklärten hatten, daß an eine innere Werdung, an Einlösung der Reform nicht zu denken sei, daß letztere vielmehr im bisherigen Geiste fortgeführt werden solle, und daß in der Verantwortlichkeit der Regierung keine Risse entstanden sei, da der Vertreter Eulenburg's für die Dauer des Provisoriums mit voller Verantwortlichkeit das Ministerium des Innern führen werde. Die Redner der freiconservativen und der conservativen Partei, Bethusy und v. Rautenfeld, stellten sich vollkommen auf die Seite der Regierung, und der nationalliberalen Partei, die erst heute ins Gefecht gerückt sein wird, blieb es vorbehalten, die Brücke zwischen dem Regierungspunkt und dem der Opposition hervorzustellen. Ein endgültiges Urtheil müssen wir daher bis nach dem Bekanntwerden der heute zu folgenden Reden abwarten, die aber — so viel jetzt schon fest steht — sicher nicht im Sinne der Opposition ausfallen werden.

Was aber auch die Kammer beschließen möge — die Ministerkrise selbst wird dadurch nicht aus der Welt geschafft werden. Sie läßt sich überhaupt nicht so im Handumdrehen lösen, wie die Sprecher der Opposition meinen und wünschen. Sie verlangen von der Regierung Aufklärung in einer Sache, in der diese selbst noch nicht aufzuklären ist. Wir gedenken namentlich einer Aenderung des „Hannoverschen Couriers“ (eines Herrn v. Bennigsen nahestehenden Blattes), nach welcher es nicht in den Wünschen des Herrn v. Bennigsen liegen könne, seine jetzige angenehme Stellung als Präsident des Landtages und Führer der nationalliberalen Partei im Reichstage, vor Allem aber als Landesdirector der Provinz Hannover aufzugeben, wo er in sehr wirksamer und allgemein anerkannter Thätigkeit steht, um dafür die dort herrschende Rose eines Ministeriums zu pflegen. Nichts desto weniger versichert derselbe „Hannoversche Courier“, daß Herr v. Bennigsen bereit sein würde, in das Ministerium einzutreten, wenn die preussischen und deutschen Interessen dadurch gefördert würden. Allerdings will er, wie jetzt auch die „Allg. Ztg.“ andeutet, nicht allein eintreten und j. D., wenn er die Finanzen übernehme, Herr v. Jordan als Minister des Innern neben sich sehen. Wie dem auch sein möge, so wird er an seinem Eintritt gewisse Bedingungen knüpfen, und wenn Leute, die mit Bismarck verfeindet, jetzt nachfolgend bewirbt, Herr von Bennigsen scheint keine Lust zu haben, Minister zu werden, so kann das schwerlich mehr

bedenken, als daß über die Bedingungen seines Eintritts noch keine Einigung erzielt ist. Der Gedanke, das Ministerium durch Heranziehung nationalliberaler Elemente zu reorganisieren, ist noch keineswegs aufgegeben, und in der Unklarheit über die Realisierbarkeit dieses Projectes besteht nach wie vor die Unklarheit der Lage.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 27. October.
Die Thronrede, mit der König Albert am Freitag den städtischen Landtag eröffnete, hat folgenden Wortlaut:

„Meine Herren Stände!
Zu meiner Freude sehe ich Sie zum viertenmal, um Ihre Thätigkeit dem Besten des Landes in gewohnter Einnahme abzuwarten zu können.
Wenn es mir die Gelegenheit, zu danken für die Beweise von Theilnahme und Anhänglichkeit, welche in Anlaß der von der städtischen Verwaltung über mein Haus längst verhängenen Verluste mir und der Königin, meiner Gemahlin, entgegengebracht wurden und die unermüdeten Sorgen wahrhaft wohlthaten.
Die Beziehungen meiner Regierung zu der Regierung des Reiches haben denselben Charakter gegenseitigen Vertrauens behalten, der ihnen bisher bewahrt hat.
Nachdem die Verfassung der letzten Jahre auf fast allen Gebieten des Staatslebens neue Organisationen ins Leben gerufen hat, scheint es dringend wünschenswert, den Behörden die der Verwirklichung Zeit zu gestatten, sich vollständig in die neuen Ordnungen einzufügen, bevor umfassende weitere Änderungen in Angriff genommen werden. Die ihnen zu machenden Befehlsverträge werden sich daher auf das unbedingt Nothwendige und Einzige, durch früher von Ihnen gestellte Anträge veranlaßte Entwürfe beschränken.
Nach verschiedenen Richtungen hin habe ich Ihre Mitwirkung zur Durchführung der Reichsgesetze in Anspruch zu nehmen, welche ein gemeinsames Rechtsgut gewahren und nebst dem die Organisation und die sachliche Zuständigkeit der Gerichte, sowie einige andere Punkte in Bezug auf die Rechtspflege wesentlichen Grundgesetzen des Reiches sind.
In diesem Sinne werden die in der Verfassung der letzten Jahre auf fast allen Gebieten des Staatslebens neue Organisationen ins Leben gerufen hat, scheint es dringend wünschenswert, den Behörden die der Verwirklichung Zeit zu gestatten, sich vollständig in die neuen Ordnungen einzufügen, bevor umfassende weitere Änderungen in Angriff genommen werden. Die ihnen zu machenden Befehlsverträge werden sich daher auf das unbedingt Nothwendige und Einzige, durch früher von Ihnen gestellte Anträge veranlaßte Entwürfe beschränken.“

Die von Ihnen auf dem letzten Landtage bewilligten Staatsbudgets, welche in erwünschter Weise einem großen Theile der Bevölkerung Gelegenheiten zu lohnender Arbeit geboten haben, sind festlich gefeiert worden und steht insbesondere die Vollendung des Baus des neuen Theaters in nächster Zeit zu erwarten. Das Werk wird, wie mit Sicherheit zu hoffen ist, mit den von Ihnen bewilligten Mitteln zu Ende geführt werden und damit der Zukunft eine würdige Stätte der Kunst geschaffen sein.
Und so, meine Herren Stände, heiße ich Sie willkommen. Ich bitte Sie unter der festen Zuversicht, daß uns die Segnungen des Friedens fernweit erhalten bleiben, und unter dem Wunsche, daß die Verwirklichung Ihrer Vorstellungen zu Ruh und Fortschritt des Landes beitragen möge.“

Die Nachrichten aus Frankreich lauteten einflussreicher und ernster. Bergend sucht man nach einem geistigen Uebergang zwischen dem Ministerium und der durch das allgemeine Stimmrecht zum zweiten Male auf dem Schilde gehobenen republikanischen Opposition. Jeder von den gemäßigten Elementen beider Parteien etwa geplante Uebergangsweg stellt die Unerreichbarkeit der Gegensätze nur in ein um so helleres Licht. Wenn ein Artikel der von Gambetta inspirirten „Republique française“ es geradezu ausdrückt, daß die einzige friedliche Lösung der Krise jetzt nur noch in dem Rücktritte des Reichstages zu finden sei, so liegt das für die Zukunftspolizei der radikalen Republikaner nicht weniger denn verträglichem Bedenken, da der feste Vorbehalt des Staatsoberhauptes, unter allen Umständen auf seinem Posten auszuharren, keinen Zweifel duldet. Man möchte versucht sein, in den Worten der „Rep. fr.“ eine verdeckte Drohung zu erblicken, wenn nicht

Konträre wurden einer sorgfältigen Prüfung unterworfen, als deren Ergebnis ein unter Berücksichtigung der bei den Untersuchungen gemachten Erfahrungen aufgestellter Entwurf eines revidirten Entwurfes vorgelegt Ihnen vorgelegt werden soll, welcher die Befreiung der bevorstehenden Wähler und die Vereinfachung des Einbürgerungsverfahrens erstrebt und, wie ich hoffe, eine geeignete Basis für die künftige Erhebung der direkten Steuern abgeben wird. Dabei bietet sich die Gelegenheit, die Frage einer eingehenden Erörterung zu unterziehen, ob es sich empfiehlt, auf eine Aushebung der Steuerbesitz und Personalsteuer unter entsprechender wesentlicher Ermäßigung der Grundsteuer zurückzukommen.
Die Berechnung der mit Ihrer Zustimmung neu erworbenen Privatbahn mit dem stärksten Gebührenschnelle ist unter Ueberwindung von manchen Schwierigkeiten glücklich zur Ausführung gelangt, und wenn sich schon jetzt die günstigen Wirkungen einer größeren Consolidation des gesamten städtischen Eisenbahnwesens zu zeigen beginnen, so läßt sich erwarten, daß die Vorteile sowohl für den allgemeinen Verkehr wie für die finanziellen Interessen des Staates mit der Zeit noch mehr zur Geltung gelangen werden.
Durch die neuerliche Vollendung mehrerer Eisenbahnen sind ausgedehnte Landestheile der Vorteile einer Eisenbahnverbindung theilhaftig geworden. Um die Wohlthaten eines erleichterten Verkehrs, ohne unverhältnismäßige Belastung des Staatshaushaltes, auch auf diejenigen Gegenden erbreiten zu können, welche in dieser Beziehung der Erfüllung ihrer Wünsche noch bedürftig sind, hat meine Regierung wegen der Wichtigkeit der Erbauung von Secundärbahnen erneut eingehende Beratungen anstellen lassen, in deren Folge Ihnen wegen Erbauung zweier derartigen Bahnen Vorlagen zugehen werden.
Durch erfolgreiche Verhandlungen sind wir zu einem einseitigen Tarifsystem für städtische deutsche Eisenbahnen gelangt, mit dessen Einführung bis jetzt sofort nach der Vereinbarung vorgegangen worden ist. Wenn auch die Befriedigung aller Wünsche nicht zu ermöglichen ist, so scheint doch die Lösung der Aufgabe, daß das neue Tarifsystem die früheren Ungleichheiten im Befahren derselben und in der Entlohnung des Eisenbahnwesens einen erheblichen Fortschritt bilden werden.
In von Ihnen auf dem letzten Landtage bewilligten Staatsbudgets, welche in erwünschter Weise einem großen Theile der Bevölkerung Gelegenheiten zu lohnender Arbeit geboten haben, sind festlich gefeiert worden und steht insbesondere die Vollendung des Baus des neuen Theaters in nächster Zeit zu erwarten. Das Werk wird, wie mit Sicherheit zu hoffen ist, mit den von Ihnen bewilligten Mitteln zu Ende geführt werden und damit der Zukunft eine würdige Stätte der Kunst geschaffen sein.
Und so, meine Herren Stände, heiße ich Sie willkommen. Ich bitte Sie unter der festen Zuversicht, daß uns die Segnungen des Friedens fernweit erhalten bleiben, und unter dem Wunsche, daß die Verwirklichung Ihrer Vorstellungen zu Ruh und Fortschritt des Landes beitragen möge.“

Gambetta die Versicherung abgegeben hätte, die neue Majorität werde sich vor Ueberschreitung der gesetzlichen Grenzen hüten. In der That erweist sich für die Republikaner die sticte Beobachtung der Gesetze als ein Gebot der höchsten Nothwendigkeit, wenn sie sich nicht selber des stärksten Wollusts beranbieten wollen.
Die „Welt. Correspondenz“ schreibt, nach einer ihr zugehenden Londoner Mittheilung hätte der englische Vertreter in Konstantinopel, Layard, in Folge einer neuerlich beim Sultan gebotenen Audienz die Anfrage an Lord Derby gerichtet, ob das britische Cabinet geneigt sei, auf speziellen Wunsch des Sultans der Einleitung unmittelbarer Friedensverhandlungen Vorkaufs zu leisten. Lord Derby solle in Folge dieser Eröffnung unverzüglich in maßgebenden russischen Kreisen haben sondiren lassen und, für den Fall, daß dieser Schritt ein günstiges Resultat ergebe, die Vermittlung Englands zugesagt haben. In England hoffe man, dieses Mal Russland zu Friedensverhandlungen geneigt zu finden. Die „Correspondenz“ fügt dieser Mittheilung hinzu, sie glaube bezüglich der vollen Richtigkeit derselben, wenn schon sie aus besserer Quelle stamme, doch alle Vorbehalte machen zu müssen.
Die Correspondenz der „Agence Rasse“ meldet, daß die Leiche des in Bulgarien gebliebenen Prinzen Sergei von Leuchtenberg in der Kirche der Petersburger Festung an der Seite seiner Mutter, der Großfürstin Marie, beigesetzt werden solle. Die Correspondenz hebt hervor, daß sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, welche vor dem Prinzen standen, das Beispiel von Dünaburg an das Vaterland gaben und nicht die ersten im Feuer seien. — Ein anderer Artikel der Correspondenz weist die Annahme zurück, als ob die islamitische Bewegung in Indien gefährdeter: Verhältnisse für England annehme, doch liegt darin eine Verdamnung der türkischen Republikanischen Politik Englands, welches für die Anhänger des Islam doch immer eine nicht-wahrscheinliche und die christliche Eroberung repräsentirende Macht bleibe; Russland allein könne im Orient England gefährlich werden oder aber demselben von Nutzen sein.
Die neue Eisenbahnlinie Bender-Galah wird Ende des Monats eröffnet; der Bau einer Eisenbahn von Kischineff nach Birsala ist beschlossen.

Der Generalmajor Darling, welcher in Moskau von der Justiz im Prozesse des Meisters der Entwendung von Wecheln und anderer Verbrechen schuldig erklärt war, erschoss sich während der gerichtlichen Verhandlung zum Tode nach dem Wahrspruch der Geschworenen. Es wurde bei ihm ein Zettel vorgefunden, in dem er seine Unschuld versichert.

Die „Moskauer Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß die englische Regierung das mit 2000 Tonnen Kriegsmunition beladene amerikanische Schiff „Walker“ ruhig habe auslaufen lassen, während die ungarische Regierung die nach Rumänien transportirten Schienen des Unternehmers Pollatsch mit Beschlag belegte ließ.
Ein Telegramm der „Petersburger Zeitung“ aus Alexandropol theilt mit, daß die durch den Sieg bei Karv am 15. d. erbeuteten Lebensmittel so massenhaft seien, daß die diesseitige Verproviantirung der russischen Truppen im Kaukasus vorläufig suspendirt werden konnte.

Ueber die ausländische Bewegung in Daghestan liefern folgende thattsächliche Nachrichten vor: Wie früher in Tschetschnia, so haben auch in Daghestan ausländische Bewegungen stattgefunden, namentlich